

## **Ein Zwickauer Rechtsstreit und eine Meißner Hinrichtung Fakten und Fragen**

Im Sommer des Jahres 2007 jährt es sich zum 600. Male, daß in Meißen auf dem Burgberg eine Hinrichtung durch das Schwert stattfand, welche seinerzeit für hohes Aufsehen in der damaligen Markgrafschaft Meißen und im benachbarten Pleißenland sorgte: Die Exekution des Bürgermeisters und dreier Ratsherren der reichen Stadt Zwickau am 10. Juli 1407.

Die Meißner Quellenlage zu dem historischen Ereignis und zum bewußten Grabstein ist eine überaus dürftige. Der berühmte Rektor der 1543 im ehemaligen Chorherrenstift St. Afra eingerichteten sächsischen Landesschule und meißnische Chronist, Georg Fabricius, berichtet in seinem 1569 in Leipzig gedruckten *Rerum Misnicarum*: „1401 - Zwischen dem Präfekten der Stadt Zwickau und dem (dortigen) Stadtrat entstand Uneinigkeit, und daraus folgte eine Auseinandersetzung. Die Ursachen dafür sind nicht bekannt. Herzog Friedrich, sehr rasch erregt und jähzornig, ließ vier Stadträte, Peter Mergenthal, Johann Ditmar, Johann und Stephan Gulden, kommen und befahl, sie zu enthaupten. Sie sind in Afra unter einem Stein begraben.“ Dieses Wenige ist schon alles, was der führende meißnische Chronist hierzu zu berichten weiß, und das noch mit Angabe einer falschen Jahrzahl! Und sein lapidarer Bericht, sie seien unter einem Stein in St. Afra begraben, dürfte wohl zum Vermuten desselben direkt in der Kirche geführt haben.

Wer etwas über die spektakuläre Hinrichtung der vier Zwickauer Ratsherren auf dem Burgberg zu Meißen erfahren will, muß in den Archiven der Stadt Zwickau suchen. Vielleicht gab es einst auch Unterlagen in markgräflichen Archiven, aber davon ist nichts bekannt oder erhalten. So begannen meißnische Chronisten schon im endenden 18. und frühen 19. Jahrhundert, die

**„Hier liegt een alter Steen, da sind paar Köppe druff!“  
Das Auffinden des Grabmales im Frühjahr 1983**

Es sind bisweilen Zufälle, die Geschichte machen! So war es auch am 15. März des Jahres 1983, als der Autor und damalige ehrenamtliche Beauftragte für Denkmalpflege der Stadt Meißen, welcher zu diesem Zeitpunkt als Mitarbeiter im Bauamt des Rates der Stadt Meißen tätig war, einen Anruf vom Brigadier einer Baubrigade erhielt. Diese Baubrigade führte zu jener Zeit Um- und Ausbaumaßnahmen in den Räumen des ehemaligen Augustinerchorherrenstiftes St. Afra in Meißen durch.

Der Anruf begann mit den Worten: „Hier liegt een alter Steen, da sind paar Köppe druff, den müssen wir aber wegmachen, kommen Sie sich das mal ansehen!“ Nun, im Kreuzgang des



*Bei dem Verlegen einer Heizungstrasse wurde am 15. März 1983 im ehemaligen Kreuzgang des Augustinerchorherrenstiftes St. Afra durch Bauarbeiter der Grabstein entdeckt und die örtlichen Vertreter des Denkmalschutzes informiert. Das Foto zeigt eine erste Ortsbesichtigung.*

## Vier Skelette - Das Aufdecken der historischen Grablege im Kreuzgang des ehemaligen Chorherrenstiftes

Nun bestand natürlich ein Anreiz, die gegebenen Möglichkeiten zu nutzen, nach der eigentlichen Grablege der vier Senatoren zu suchen. Denn die vorgesehene Tiefe der angedachten Heiztrasse mußte zweifellos die Ebene der Bestattung durchbrechen. Und Eile tat not! Aus diesem Anlaß bat der Autor zu den Osterfeiertagen des Jahres 1983 Geschichtsinteressierte der Stadt Meißen, in diesem Falle Vertreter der neugegründeten Arbeitsgemeinschaft Denkmalschutz im Kulturbund Ortsgruppe Meißen, um Schürfungen im Heizkanalgraben<sup>9</sup>. Ein Vorhaben, welches natürlich wiederum eine Abstimmung mit der staatlichen Hochschule voraussetzte.

So fanden auch diese zweitägigen „Feiertags-Schürfungen“ am 25. und 27. März 1983 nur unter Obhut eines Vertreters der Baubrigade statt. Der Erfolg blieb nicht aus, denn es kamen etwa



*In Freizeitarbeit konnte der Nachweis von Bestattungen erbracht werden.*

---

<sup>9</sup> Herrn H. Landmann, Meißen, damals Leiter der neugegründeten AG Denkmalpflege beim Kulturbund, ist für die entscheidende Hilfe zu danken.